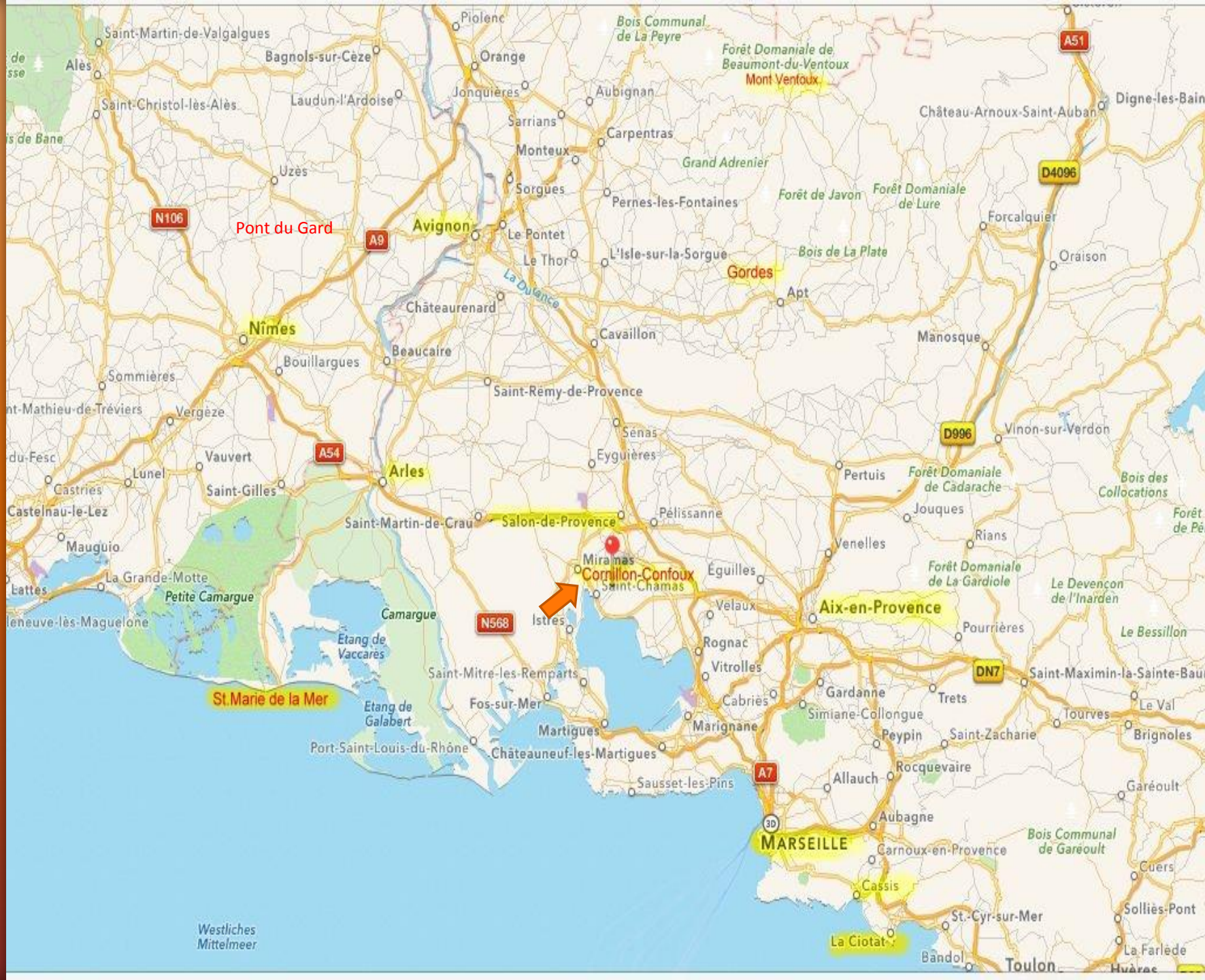
Südfrankreich vom 29.8.14 bis 14.9.14

PROVENCE

Papstpalast in Avignon

Provence und Camargue



Provence und Camargue

Üblicherweise bevorzugen wir bei unseren Reisen meist Kreuzfahrten oder Rundreisen. In Südfrankreich machen wir diesmal einen etwas anderen Urlaub und haben mit Freunden ein größeres Ferienhaus in Cornillon-Confoux angemietet.

Dieser kleine, verschlafene Ort, in dem es zum Einkauf nur so etwas wie das „Petit Magasin chez la Tante Emma“ gibt, liegt tief in der Provence, gut 30 Kilometer südwestlich von Arles, etwas abseits aller üblichen ausländischen Touristenströme.

Andere europäische oder gar deutsche Nummernschilder sehen wir hier nicht. Hier ist „Le Midi“, wo offensichtlich nur Franzosen Urlaub machen. Das macht ja nichts. Haus und Gegend gefallen uns und das Wetter ist sonnig und warm.

Im Süden Frankreichs herrscht eine trockene Hitze vor, die bei meist leichtem Wind, sehr angenehm ist. Ungemütlich wird es nur, wenn gelegentlich für ein paar Stunden oder Tage der Mistral weht, wie ein heftiger Fallwind hier genannt wird.

Wir haben uns während unseres Aufenthaltes einige Besichtigungstouren vorgenommen, die für mich auch eine interessante Reise in die Vergangenheit bedeuten, denn vor über 40 Jahren habe ich diesen Landstrich der Provence und Camargue mit großer Begeisterung intensiv mit einer Jugendgruppe bereist.

Da werden doch gleich wieder alte Erinnerungen wach und sehr lebendig.

Unser Ferienhaus in Cornillon-Confux

Unser Ferienhaus in abgeschiedener Lage bietet auf dem nahezu uneinsehbaren Grundstück mit großem Pool großzügig Platz. Von den französischen Nachbarn hören wir nur, wie gelegentlich der Hund wachsam bellt oder uns der Familienesel bereits morgens gegen 4.00 Uhr mit einem lauten "Iaaah" begrüßt. - Idylle pur halt!

Leben wie Gott in Frankreich

Abgesehen von dem üblichen, leichten französischen Schmodder, ist unser geräumiges Ferienhaus ganz gemütlich und bietet im Prinzip alles , was man für einen bequemen und erholsamen Urlaubsaufenthalt im Süden braucht. Das Leben spielt sich in dieser Region im Sommer aber ohnehin überwiegend draußen ab.

Arles – Urban Knitting

Urban Knitting – Das auffällige Umstricken und Umhäkeln von Bäumen und anderen öffentlichen Einrichtungen in der Stadt schadet niemandem und soll die Welt in leuchtenden Farben bunter machen. Die kreative Welle, die 2005 in Houston/Texas ausgelöst wurde, hat sich scheinbar inzwischen bis nach Europa durchgefädelt.

Arles – Place de la Republique

Der Place de la Republique ist ein zentraler Platz in Arles. Der Obelisk hat nicht immer hier gestanden, sondern befand sich zu Zeiten der Römer am römischen Zirkus.
Rechts in der Ecke sieht man das prächtige Eingangsportal der Kathedrale St-Trophime d‘Arles.

Arles – St. Trophime d'Arles

Die romanische Kathedrale mit der prächtigen Pforte ist nach dem ersten Bischof von Arles und späteren Heiligen Trophimus benannt , dessen Gebeine hier seit 1152 ruhen.
In dieser Kathedrale wurde am 30. Juli 1178 Friedrich I, Barbarossa, zum König gekrönt.

Arles – Antikes Theater

Auf Schritt und Tritt folgen wir in Arles römischen Spuren. In großen Teilen ist auch das Antike Theater noch erhalten und wird auch heute noch häufig für Open-Air- Theater genutzt.

Arles - Amphitheater

Die fast fußballplatzgroße Arena des Amphitheaters von Arles stammt aus dem ersten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung und bot zur Römerzeit auf drei Stockwerken 25.000 Zuschauern Platz u.a. bei Gladiatorenkämpfen. Heute finden hier immer noch unblutige Stierkämpfe und viele andere Großveranstaltungen statt.

Rund um das gut erhaltene und bestens renovierte Amphitheater finden sich viele Geschäfte mit den typischen provenzalischen Stoffen, Mustern und Farben. Da müssen die Mädels sich doch mal unverbindlich umschauen. Da ist sie wieder: Die unnachahmliche weibliche Kunst des Shoppens ohne etwas zu kaufen.

Arles – Notre-Dame-la-Major

Die Eglise Notre-Dame-la-Major befindet sich auf einem Hügel am nördlichen Ende der Stadt. Bereits im Jahre 452 wurde die Kirche von Erzbischof Ravennius geweiht und im Mittelalter mehrfach umgebaut.

Arles – Norte-Dame-la-Major

Wir nehmen uns die Zeit, diese alte Kirche auch von innen zu besichtigen. Die Kirche ist innen heller, als wir das von außen erwartet hatten. Am Altar der Muttergottes der Barmherzigkeit entzünden wir ein paar Opferkerzen. Das ist uns bei Kirchenbesichtigungen in aller Welt immer ein Bedürfnis und schaden kann es nun auch nicht.

Arles – Blick über die Stadt

Gleich neben der Kirche Notre-Dame-la-Major haben wir von dem Hügel Hauture einen sehr schönen Blick über die Stadt und das weite Land. Vor uns haben wir gleich eine Karte, auf der die Gegend weiträumig erklärt ist. Mit einem Eis in der Hand geht es zurück zum Auto und wir verlassen Arles. Der Pont-du-Gard wartet schon auf uns!

Pont du Gard

Der Pont du Gard ist Teil einer fast 50 Kilometer langen römischen Wasserleitung, die täglich 20.000 Kubikmeter Wasser nach Nimes transportierte. Damit stand jedem Einwohner täglich 1 cbm Wasser zur Verfügung.
Das Bauwerk ist eine technische Meisterleistung, da die 50 Kilometer Strecke nur ein Gefälle von 24 cm aufweist.

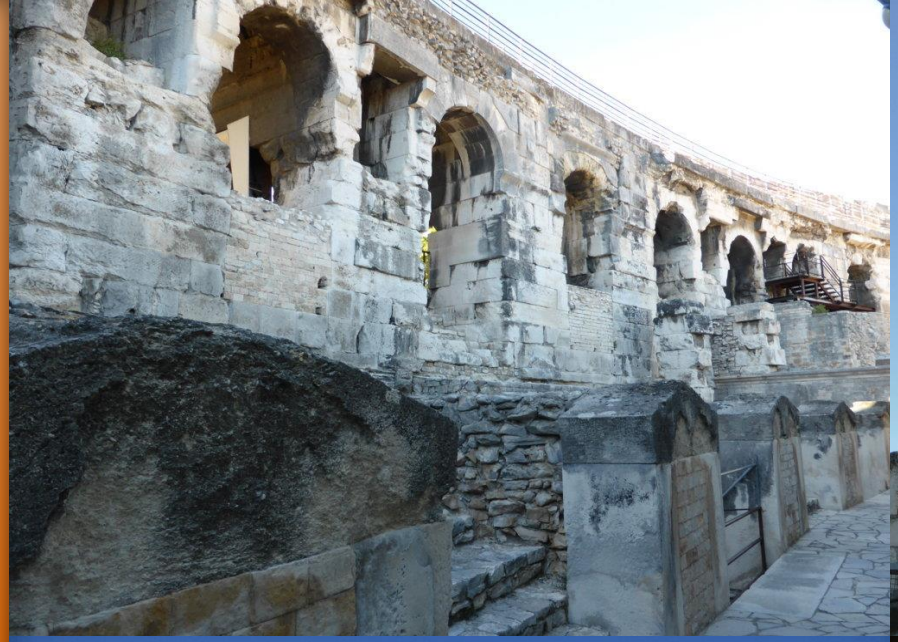
Pont du Gard

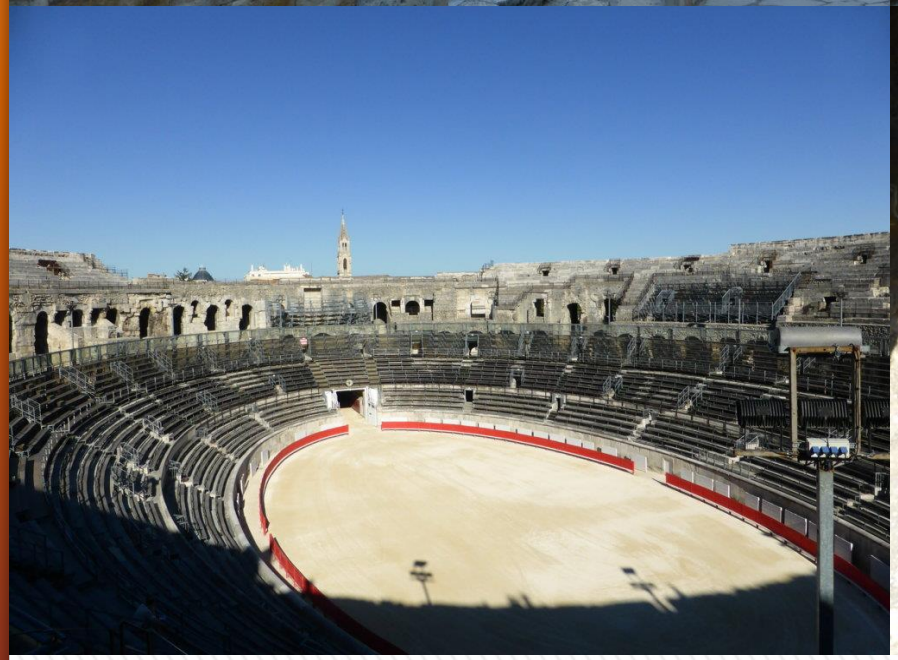
Vor 40 Jahren sind wir als Besucher völlig unkontrolliert über die Wasserleitung gelaufen, heute geht das mit dem deutlich größeren Besucherstrom nur noch mit Führer und einer vorher angemeldeten Gruppe. Auch wenn wir den Pont du Gard nicht betreten dürfen, sind wir von dem fast 2000 Jahre alten Bauwerk beeindruckt.

Nimes - Amphitheater

Das Amphitheater von Nimes zählt zu den am besten erhaltenen römischen Arenen und erinnert stark an das Kollosseum in Rom. Auch in dieser Arena aus dem ersten Jahrhundert n. Chr. dienten die Gladiatorenkämpfe zur Unterhaltung des Volkes getreu dem Motto „Panem et circenses“ – „Brot und Spiele“.

Nimes - Amphitheater





Die vielen Zugänge, Treppen und Gänge über mehrere Etagen ermöglichen in dem Amphitheater ähnlich moderner Fußballstadien den Zuschauern einen schnellen Zugang. Vor 40 Jahren habe ich in dieser Arena mit der ansteckenden Begeisterung der temperamentvollen Südfranzosen spannende, unblutige Stierkämpfe gesehen.

Nimes – Genug Kultur für heute!

In Nimes hätten wir uns sicher noch viel mehr ansehen können. Insbesondere der sehr gut erhaltene römische Tempel Maison Carrée ist auf der kulturhistorischen Strecke geblieben. Aber wir haben für heute einfach genug Kultur gesehen und die Lust auf ein Kaltgetränk und ein leckeres Abendessen überwiegt jetzt einfach.

Aix en Provence - Markttag

Markttage gibt es meist nur vormittags an zwei Tagen in der Woche in vielen Städten der Provence.
Wir haben uns das schöne Städtchen Aix en Provence für einen Bummel über den Markt ausgesucht.
Das Ambiente dieser Stadt mit kleinen Gassen und typischem südfranzösischem Flair gefällt uns sehr.

Aix en Provence - Markttag

Die Verführung auf dem Markt ist so groß wie das umfangreiche Angebot. Überall gibt es etwas zu probieren. Hier sieht die Wurst zum Anbeißen lecker aus, dort ist es der würzige Käse. Neben den köstlichen Früchten schwebt über allem der provenzalische Duft des Lavendels. Markttag ist hier auch ein Fest der Sinne.

Auch in der kleinsten Ecke ist noch Platz für ein kleines Straßencafé. Mit drei Tischchen ist der Bürgersteig schnell zugestellt und schon beginnt der freundliche Ausschank an die Gäste. Hier im Urlaub finden wir das toll, aber was würden wir wohl in heimischen Gefilden dazu sagen? - Wahrscheinlich: „Das geht gar nicht!“

Aix en Provence - Markttag

Und immer wieder begegnen uns bei Stoffen und Tischdecken die Farben und Muster der Provence.
Auf den südfranzösischen Märkten wird keineswegs nur Plunder angeboten. Es sind durchaus sehr hochwertige Waren dabei und insbesondere bei Wurst, Käse oder Honig sehr oft aus eigener Herstellung.

Avignon - Papstpalast

Der Besuch des mächtigen Papstpalastes ist ein Muss in Avignon. In den bewegten Zeiten zwischen 1335 und 1430 residierten 6 Päpste und 5 Gegenpäpste in der gewaltigen Festung. Bei der interessanten und hervorragend gemachten Führung mittels Audioguide bekommen wir sehr viel Geschichte mit auf den Weg.

Avognon - Papstpalast

Außen Festungsbau, innen ein Schloss, so lässt sich der Papstpalast vielleicht am besten beschreiben.
Die für den Bau bzw. Umbau des Papstpalastes wichtigsten Päpste waren Benedikt XII., Clemens VI. und Urban V., die auch in Avignon ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Avignon - Papstpalast

In den prächtigen Privatgemächern der Päpste ist das Fotografieren auch ohne Blitz leider verboten.
Zur Missbilligung der strengen Aufseherin entsteht das Foto dann aus dem breiten Durchgang zum Audienzraum.
Nun, manchmal müssen solch willkürlich gesetzten Grenzen auch vollständig ausgereizt werden.

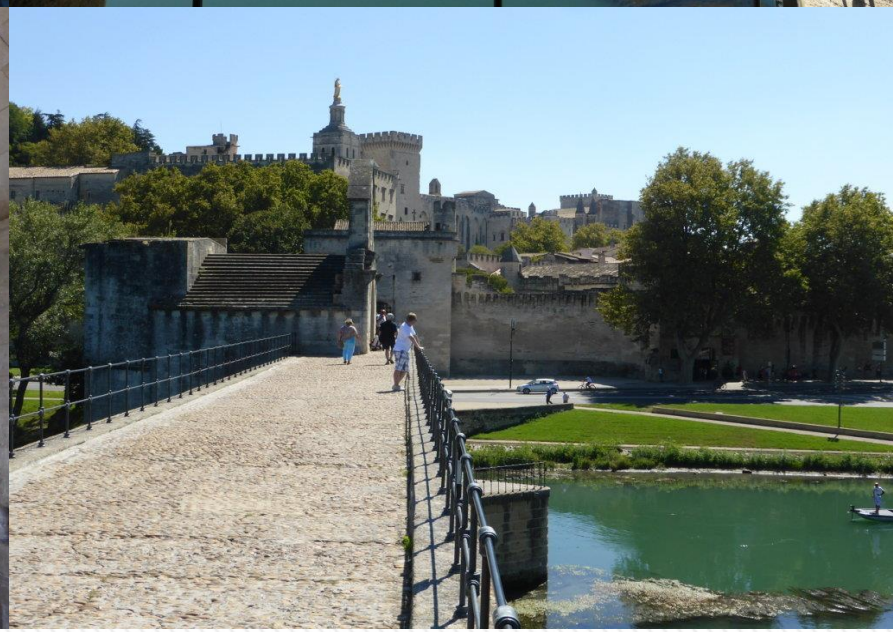
Avignon - Papstpalast

Gute zwei Stunden pralle Kulturgeschichte im Papstpalast war schon sehr viel. Deshalb gibt es an dieser Stelle ein großes Kompliment an die begleitenden Kinder und Enkelkind, die ohne Murren und wirklichem Interesse an diesem Besuch teilgenommen haben. Aber der kulturelle Teil ist noch nicht beendet! Auf geht‘s zur alten Brücke.

Sur le Pont d'Avognon

Unter der bayerischen Flagge stürmen wir die Brücke Saint-Bénezet, besser bekannt unter Pont d'Avignon. Der Heilige Bénezet soll an dieser Stelle nach göttlicher Eingebung den Bau dieser vielbesungenen Brücke über die Rhone im 11. Jahrhundert veranlasst haben

Sur le Pont d'Avognon



Nach dem Bau im 11. Jahrhundert wurde die Brücke häufig von Hochwasser zerstört und immer wieder aufgebaut, bis sie schließlich im 17. Jahrhundert aufgegeben und später durch einen Neubau einige hundert Meter flußabwärts ersetzt wurde. Zu Ehren des hl. Bénezet befindet sich in der Brücke sogar eine kleine Kapelle.

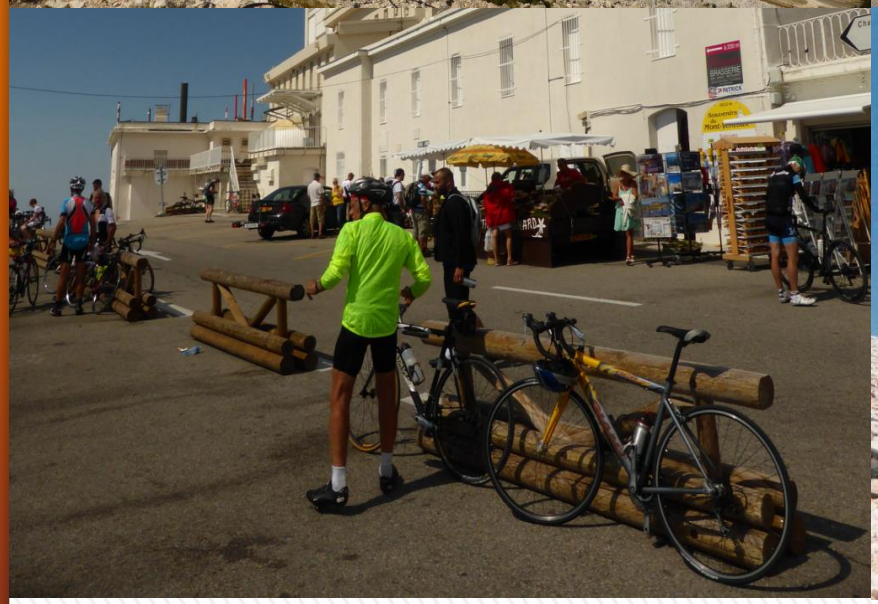
Gordes – Vaucluse en Provence

Gordes, das Dorf am Himmel. Rund um die Burg schmiegen sich die Häuser des weithin sichtbaren Ortes auf einem steilen Berg im Luberon. In dem Dorf mit den gepflasterten Gassen, das auch von berühmten Künstlern wie Marc Chagall besucht wurde, scheint die Zeit im Mittelalter stehen geblieben zu sein.

Auf dem Weg zum Mont Ventoux

Die Landschaft und die Dörfer des Luberon baden im Sonnenlicht und in warmen Farben. Wir sind auf dem Weg zum 1900 Meter hohen Mont Ventoux, dem heiligen Berg der Franzosen, der links oben mit seinem kahlen, weißen Fels- und Geröllgipfel schon zu sehen ist. Dort quälen sich im Sommer viele Radfahrer hoch.

Mont Ventoux – Die Radler greifen an!



Auf der gut 25 Kilometer langen Anfahrt mit bis zu mächtigen 12 Prozent Steigung vom Fuße des Mont Ventoux bis zum 1909 Meter hohen Gipfel werden wir begleitet von einem mutigen, sich bis zur Selbstaufgabe quälenden Heer von Radrennfahrern. Wir kommen vorbei am Denkmal des britischen Radsportlers Tom Simpson, der bei der Tour de France im Jahre 1967 an dieser Stelle als Dopingopfer einen tragischen Tod fand.

Mont Ventoux – unter Radfahrern

Während sich die erfolgreichen Radfahrer fast euphorisch gegenseitig zu ihrer körperlichen und vor allem auch mentalen Höchstleistung dieser Gipfelankunft gratulieren, genießen wir bei strahlendem Sonnenschein und bester Fernsicht die tolle Aussicht über die Provence und weit in die französischen Hochalpen.

Abtei Senanque bei Gordes

In der Abgeschiedenheit eines stillen Tales in der Nähe von Gordes liegt die alte Zisterzienserabtei Senanque inmitten von Lavendelfeldern. Jetzt im August war uns der betörende Geruch und der malerische Blick auf endlos wogende Lavendelfelder leider nicht vergönnt. Alles schon abgeerntet – wie schade!

Abtei Notre Dame de Senanque

Ora et labora – Über die spirituelle Vertiefung in die Arbeit hat der gottesfürchtige Ordensbruder wohl den Ruf zur Vesper nicht richtig wahrgenommen und eilt nun angemessen beschleunigten Schrittes aus den weitläufigen klösterlichen Latifundien zurück zum Abendgebet in das sehr schlichte Chorgestühl der alten Abtei.

Camargue – Saintes Maries de la Mer

Hoch ragt die Kirche über Saintes Maries de la Mer und dies hatte in Piratenzeiten früherer Jahrhunderte seinen Sinn. Von den hohen Zinnen war eine Bedrohung schon frühzeitig erkennbar und während einer Belagerung bot diese mit Wehrgängen und Schießscharten ausgestattete Kirche der Bevölkerung eine sichere Zuflucht.

Camargue – Saintes Maries de la Mer

Die Schwarze Sara ist die Schutzheilige der Zigeuner, die aus ganz Europa alljährlich zum 24. Mai zu Tausenden für 10 Tage mit ihren Wohnwagen nach Saintes Maries de la Mer pilgern und die in kostbare Gewänder gehüllte Statue in einer feierlichen Prozession mit Zigeunermusik und Glockengeläut feierlich zum Strand tragen.

Camargue – Bootsfahrt über die kleine Rhone

Von Saintes Maries de la Mer starten wir zu einer Bootsfahrt über die Petit-Rhone in die außergewöhnliche Landschaft der Camargue. Alternativ hätten wir den Ausflug auf dem Rücken eines vielen für Touristen bereit stehenden weißen Camargue-Pferde machen können, aber auf dieses Abenteuer haben wir verzichtet.

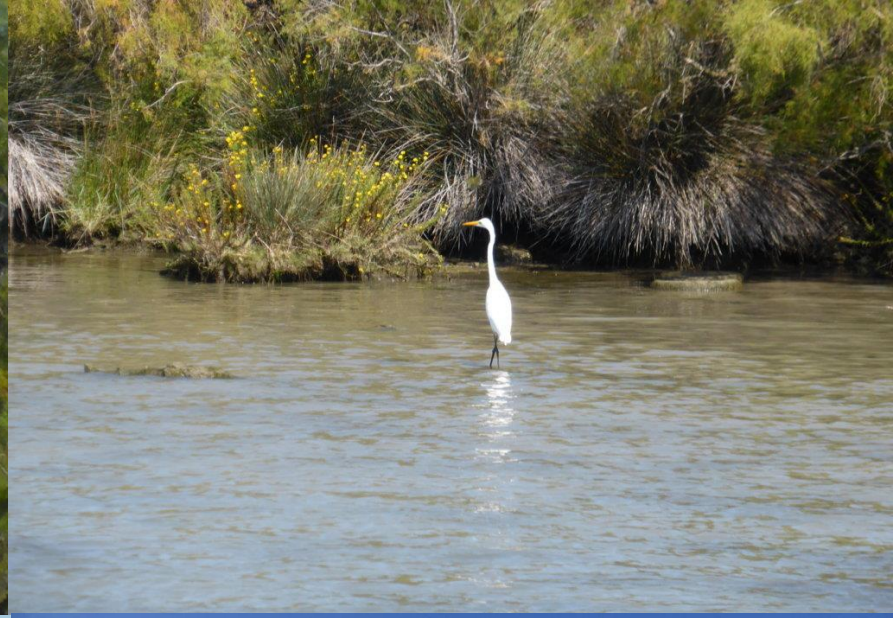
Camargue – Land der schwarzen Stiere

Ein Gardian treibt uns ein paar Camargue-Stiere heran, die in völliger Freiheit in den ausgedehnten Sümpfen der Camargue leben. Bei dem Stierkampf „Course a la Concarde“ werden die Tiere nicht getötet, sondern mutige junge Männer versuchen in der Arena die an den spitzen Hörnern befestigten Bänder zu entfernen.

Camargue – Land der weißen Pferde

Die weißen Camargue-Pferde wachsen ebenfalls frei in kleinen Herden in dem ausgedehnten sehr einsamen Gebiet des Naturparks-Camargue auf. Die Pferde werden braun bis schwarz geboren und verändern später ihre Farbe in ein helles Grau bis sie schließlich im Alter von etwas 7 Jahren ihr typisch weißes Fell erhalten.

Camargue – Flora und Fauna



Die ausgedehnten Feuchtgebiete des Rhone-Deltas sind geprägt von Dünen, Seen, sumpfigen Ebenen und Grasland. In dem salzhaltigen Boden wachsen nur wenige Bäume. Besonders Vögel sind hier gut zu beobachten. Die rosa Flamingos haben wir an ihrem einzigen europäischen Brutplatz leider nicht zu Gesicht bekommen.

Camargue – Nah an den Möwen

Die Kunden der deutschen Collection Asociale C&A sind sehr naturverbunden und robben für ein gutes Tierfoto fast mit dem gleichen Engagement wie einst der große Tierforscher und Zoologe Heinz Grzimek sogar bäuchlings über den Strand. Die Mittelmeermöwe Larus michahellis am Strand ist aber auch wirklich herrlich anzuschauen.

Salon en Provence - Nostradamus

Der berühmteste Einwohner von Salon en Provence war Nostradamus, dessen häufig zutreffenden Prophezeiungen und Weissagungen auch heute noch mit Interesse gelesen werden. In dem kleinen Haus rechts lebte und starb der Arzt, Apotheker und Astrologe Nostradamus im Jahre 1566.

Salon en Provence – Fontaine Moussue

Der moosbedeckte Brunnen Fontaine Moussue auf dem Platz Crousillat Porte de l'Horloge stammt aus dem 16. Jahrhundert, also zur Zeit von Nostradamus und ist umgeben von Platanen, die zu historischen Ereignissen gepflanzt wurden, z.B. 1799 zum Ende der französischen Revolution oder auch 1919 zum Ende des 1. Weltkrieges.

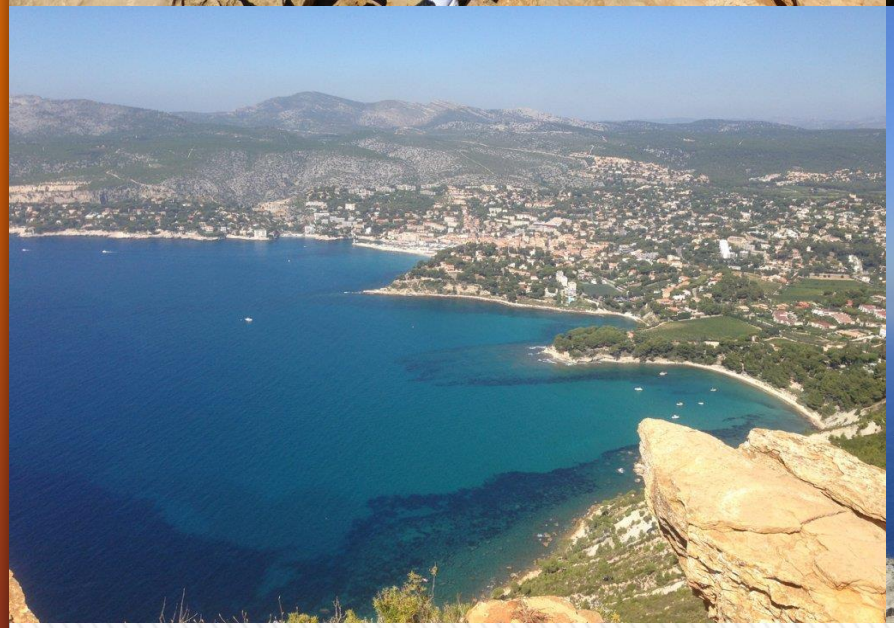
Salon en Provence – Kirche Saint - Michel

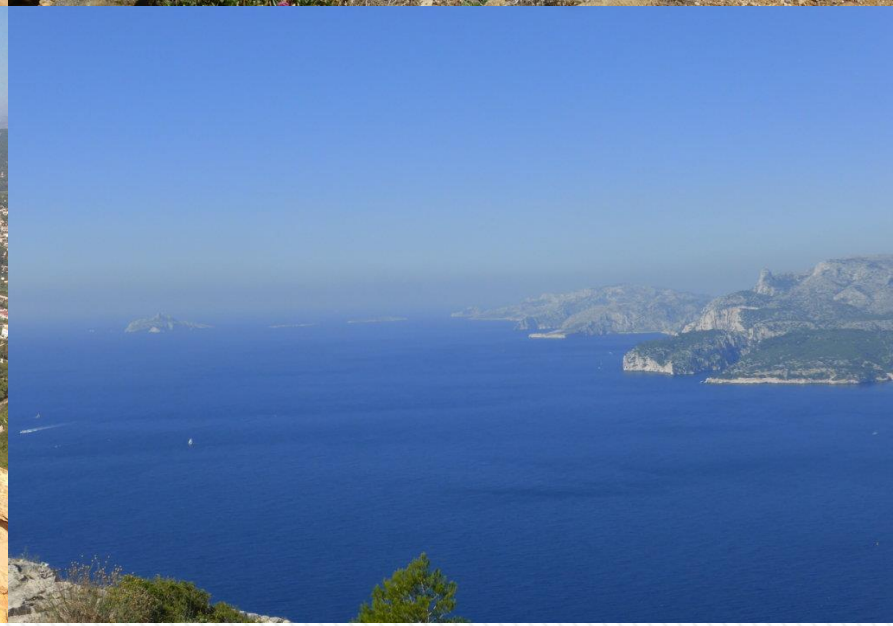
Auch in Salon en Provence gibt es eine ganze Menge altertümlicher Bauwerke, wie die über der Stadt thronende Bergfestung Chateau de l‘Empéri. Die Kirche Saint-Michel wurde bereits im 13. Jahrhundert erbaut und das reich verzierte Portal im romanischen Stil zeigt die Vielfalt der provenzalische Baukunst.

Salon en Provence - Markttag

Die Städte der Provence haben ein eigentümliches Licht, das früher schon von berühmten Malern auf ihren Bildern ausdrucksvoll dargestellt wurde und sich auch auf unseren Fotos entdecken lässt. Bei unserem Besuch in Salon en Provence ist wieder Markttag und wir genießen den Bummel durch die engen Gassen der Altstadt.

Cassis – Umweg über die Routes des Cretes



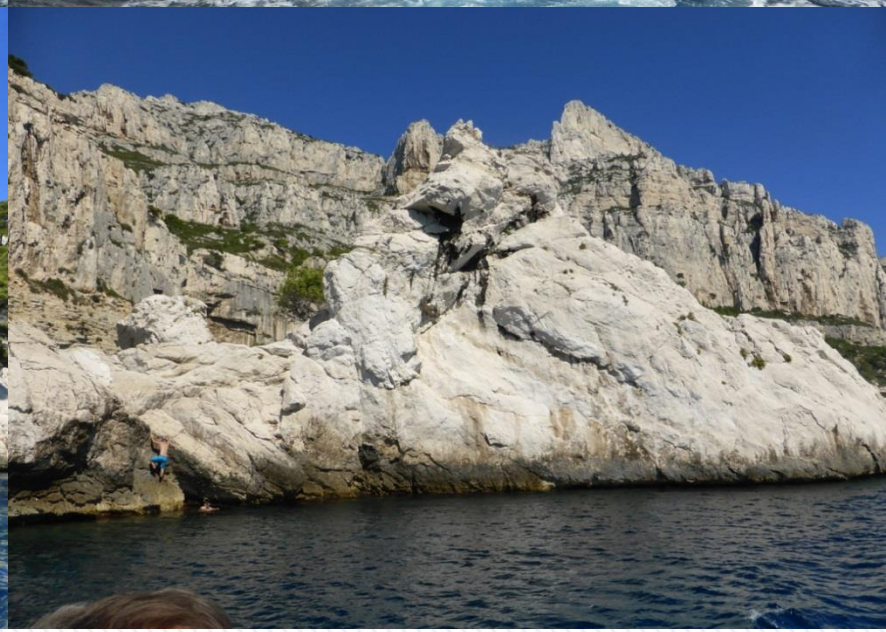


Auf dem Weg zum Mittelmeer fahren wir vorbei an Marseille bis nach La Ciotat. Von dort geht es über die sehr steile und enge 15 Kilometer lange Küstenstraße Routes des Cretes zurück nach Cassis. Dieser Umweg über Frankreichs höchste Steilküste (399 Meter) wird belohnt mit phantastischen Ausblicken auf das Mittelmeer.

Cassis – Hafenstadt am Mittelmeer

Die Hafenstadt Cassis strahlt mit dem wunderschönen Hafen noch den Charme eines alten Fischerdorfes aus. Von hier aus starten wir mit einem Boot zu einem Ausflug in die traumhaften Felsenbuchten.

Cassis – Ausflug in die Calanques



Alle diese grandiosen Buchten der Calanques sind nur zu Fuß oder per Boot zu erreichen. Wir können uns kaum satt sehen an dieser wunderbaren Landschaft. Gut, dass wir hinten sitzen, denn unser Boot schaukelt ordentlich und die vorne Sitzenden nehmen ständig ungewollte Duschen und es besteht ernste Gefahr für die Fotoapparate.

Cassis – Badezeit am Mittelmeer

Nur wenige Schritte von Hafen entfernt gibt es schon die erste Möglichkeit im Meer zu baden. Das Wasser ist warm und doch erfrischend und eine leichte Brise macht den Aufenthalt am Strand sehr angenehm. Durch die Verdichtung des Teleobjektivs sieht der Strand viel voller aus, als er in Wirklichkeit ist.

Au revoir chers amis

Liebe Freunde,
Die Reise in den Süden Frankreichs hat uns in eine wunderschöne, abwechslungsreiche antike Kulturlandschaft geführt, die uns sehr begeistert hat.
Für mich (Günter) war es darüber hinaus eine sehr spannende Reise in die Vergangenheit, da ich viele Orte vor fast 45 Jahren schon einmal mit einer Jugendgruppe besucht hatte.
Auch wenn sich Einiges verändert hat, ist die Liebe zu Frankreich über die Jahre geblieben.
Wir hoffen, unsere kleine Bilderdatei von dieser Reise hat Euch wieder gefallen.

Mit besten Grüßen

Dagmar u. Günter